

Polizisten suchten im eiskalten Wasser drei Gewehre und fanden eins

Polizeieinsatz am Salzgittersee – Beamte ermitteln gegen 17-jährigen Salzgitteraner

Von Jan-Michael Schürholz

LEBENSTEDT. Weil der Vater eines 17-jährigen Salzgitteraners die Gewehre seines Sohnes in den Salzgittersee geworfen hatte, suchten Polizeitaucher der technischen Einsatzeinheit aus Braunschweig gestern Morgen das Gewässer nach den Waffen ab. Bereits nach kurzer Zeit fand ein Taucher eine Waffe – ein Luftgewehr – im Schlamm des Sees.

„Wir ermitteln gegen den Jugendlichen wegen unerlaubten Waffenbesitzes“, bestätigte Kriminalhauptkommissar Andreas Twardowski. Bei einer Durchsuchung der Wohnung wurden jedoch keine Waffen entdeckt. „Wir wussten aber, dass er welche hatte“, sagte der Kriminalhauptkommissar.

Am südlichen Ufer des Salzgittersees tauchte Polizeitaucher Stefan Heidrich zum ersten Mal unter die dünne Eisschicht des Gewässers. „Bis zu einer Stunde kann der Tauchgang dauern“, erläuterte Kommissar Mark Sorensen, der am Ufer die Sicherungsleine hält. Wie lange es der Taucher im gut zwei Grad kalten Wasser aushält, hänge stark von der Tagesform ab. „Irgendwann verliert man das Gefühl in den Händen“, sagte er.

Die Beamten waren über ein sichergestelltes Handyfoto auf den Salzgitteraner aufmerksam geworden. Auf diesem sei der Jugendliche mit drei Gewehren zusehen. „Ob es sich dabei um echte Waffen handelt, wissen wir aber nicht“, sagte Twardowski. Denn nachgebildete Waffen oder Spielzeugwaffen sehen oft täuschend echt aus. „Damit wir aber sichergehen können, werden die Waffen nun gesucht“, erklärte er.

Das Seil in Sorensens Hand zuckte, dann tauchte der Kopf Heidrichs langsam aus dem Wasser auf. „Da steckt ein Schaft im Morast. Ich brauche mehr Leine“, sagte er schnell atmend und tauchte wieder ab. Kurz darauf erschien er wieder an der Wasseroberfläche, diesmal hielt er ein Gewehr in seiner Hand.

Den Hinweis, dass die Waffen hier im Salzgittersee versenkt wurden, erhielten die Ermittler aus der Familie des Jugendlichen. „Der Vater gab zu, dass er die Gewehre im Zimmer seines Sohnes entdeckt hatte und diese aus Sorge um ihn im Salzgittersee unschädlich machen wollte“,



Polizeitaucher Stefan Heidrich kehrt mit einem Luftgewehr von seinem Tauchgang im Salzgittersee zurück.
Fotos (2): Jan-Michael Schürholz



Die Kollegen der Tauchergruppe helfen Heidrich aus seiner Ausrüstung.



Tauchgang beendet. Nach etwa einer Stunde verlässt Heidrich das Wasser.

sagte Polizeioberkommissar Frank Bosse.

Insgesamt drei Gewehre – einen alten Karabiner und zwei Luftgewehre – soll der Jugendliche besessen haben. Die Waffe, die Heidrich aus dem See holte, war ein Luftgewehr. Es sollte jedoch die einzige Waffe bleiben, die er entdeckte. „Unter diesen Bedingungen kann er unter



Polizeioberkommissar Frank Bosse mit der aus dem Salzgittersee geborgenen Waffe. Dass es ein Luftgewehr ist, ist nur schwer zu erkennen.
Fotos (2): Bernward Comes

Wasser etwa zwei bis drei Meter sehen“, erklärte Sorensen. Allerdings tastete der Taucher den Grund auch mit seinen Händen ab. Dabei geht er fächerförmig vor. Nach etwa einer Stunde beendeten die Polizeitaucher ihre Suche. „Wir haben keine weiteren auffälligen Gegenstände entdecken können“, sagte Sorensen.

Dass bei der Suche nur eine von

drei Waffen gefunden wurde, besorgte Twardowski und Bosse nicht. „Bereits vor einigen Monaten haben Wassersportler in diesem Bereich zwei Gewehre aus dem See gezogen“, berichtete Twardowski. Die Vermutung liege nahe, dass es sich dabei um die anderen zwei Waffen handeln könnte, sagte er. Allerdings seien diese bereits vernichtet worden.